

Abstract zum Forschungsprojekt:

Usergenerierte Themenagenda auf partizipatorischen Internetplattformen:

Eine vergleichende Inhaltsanalyse am Beispiel Reddit

Daniela Heinemann, Niklas Janke, Jan Wiesinger

Der partizipatorische Gedanke des Web 2.0 erstreckt sich durch alle Teilbereiche des Internets und hat im Bereich des Journalismus und der Nachrichtenrezeption zu mannigfaltigen Entwicklungen und zum Hervortreten neuer Angebote geführt, die sowohl das Berufsleben der Journalisten als auch die Art und Weise, wie Konsumenten mit Nachrichten in Berührung kommen, grundlegend verändert haben. So sind Angebote des professionell-journalistischen Sektors im Web nicht die einzige Möglichkeit, wie Menschen online auf Nachrichten stoßen können. Diesen Angeboten gegenüber stehen Blogs, Mikroblogs, kollektive Webangebote, Wikis und soziale Nachrichtenangebote. Für das Forschungsprojekt spielt dabei hauptsächlich Letztgenannte eine entscheidende Rolle. Explizit ist hier die Internetplattform *Reddit* der zentrale Untersuchungsgegenstand. Im Vergleich mit einem Medium des professionellen Journalismus, in diesem Falle *CNN*, wird untersucht, ob das Kollektiv auf soziale Nachrichtenangebote die gleichen Selektionskriterien anlegt wie ein professionell-redaktionelles Nachrichtenangebot. Speziell wurde die usergenerierte Themenagenda beim Subreddit */r/world-news* und die journalistische Themenagenda bei der Sparte „Around the World“ bei *CNN* im Zeitraum vom 17. Mai 2017 bis 8. Juni 2017 analysiert. Die Studie stützt sich dabei auf ein breites theoretisches Fundament, bestehend aus Ansätzen der Nachrichtenwerttheorie, der Gatekeeper-Forschung und des Uses-and-Gratification-Ansatzes. Die angewandte Methode ist eine quantitative Inhaltsanalyse.

Deutliche Unterschiede zwischen den Untersuchungsgegenständen ergaben sich in der Gewichtung der unterschiedlichen Themen. Auf *Reddit* dominierte klar der Themenbereich Politik, während sich auf *CNN* ein ausgewogeneres Bild und eine größere Themenvielfalt abzeichnete. Ähnliches gilt für die in den Artikeln genannten Personengruppen. *Reddit* legt den Fokus auf Politiker, *CNN* berichtet am stärksten über Prominente, die nicht aus dem Bereich der Politik stammen. Das sich abzeichnende boulevardeske Image von *CNN* muss vor dem Hintergrund der Methodik jedoch kritisch beäugt werden.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass auf *Reddit* vornehmlich Beiträge geteilt werden, die von professionell-journalistischen Quellen stammen. Somit führt das soziale Nachrichtenangebot nicht zu einer stärkeren Verbreitung von Bürgerjournalismus, sondern stellt lediglich eine unterschiedliche Gewichtung von Themen, die von den größten Nachrichtenplattformen erarbeitet und publiziert wurden, auf. Die Publikumspartizipation am Journalismus durch *Reddit* ist also nur im geringen Maße möglich. Aus systemtheoretischer Perspektive mag die nutzergenerierte Nachrichtenagenda in jedem Fall funktional sein, die gesellschaftliche Bedeutung des professionellen Journalismus und dessen Watchdog-Funktion erreicht sie jedoch ohne seinen Beitrag nicht. Soziale Nachrichtenangebote haben somit keine Äquivalenzfunktion für den professionellen Journalismus, sondern sind Nachrichtenaggregatoren, die fast ausschließlich Quellen des professionellen Journalismus einbeziehen. Der Journalismus als Gatekeeper wird folglich nicht ersetzt, sondern unterliegt durch die Existenz sozialer Nachrichtenangebote, wie auch durch viele anderweitige Einflussfaktoren, einem Transformationsprozess, der sich in einer stärkeren Publikumsorientierung niederschlagen dürfte. Ein journalistisches Vollangebot könnte allerdings bald der Vergangenheit angehören: Die Nutzerinnen und Nutzer stellen sich ihre Nachrichtenstreams und -agenden zunehmend bevorzugt selbst zusammen, was eine Fülle an Chancen und Risiken für alle Beteiligten mit sich bringt.